

Hans Brunner

Mit der Verleihung der Ehrenmedaille des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz wird heute das Schaffen unseres Mitglieds Hans Brunner gewürdigt. Wir ehren eine verdienstvolle Persönlichkeit, die jener Generation angehört, die noch den Zweiten Weltkrieg in allen seinen tragischen Auswirkungen miterleben musste. Seine Heimatstadt Dresden, in der er 1919 geboren wurde, mit seinen Eltern gewohnt, die Volksschule besucht und den Beruf eines Vermessungstechnikers erlernt hat, ist 1945 zerstört worden; seiner Familie wurde dabei schweres Leid zugefügt. Als Soldat in sowjetische Gefangenschaft geraten und 1949 zurückgekehrt, führte ihn sein beruflicher Weg zum Vermessungsingenieur und später durch ein Fernstudium zum Diplom-Ingenieur für Kartographie. Das Landesvermessungsamt Sachsen und die Ingenieurschule für Geodäsie und Kartographie, an der er bis zu seiner Pensionierung 1985 unterrichtete, waren wichtige Stationen auf seinem Berufsweg.

Hans Brunners Leben und Schaffen ist gleichermaßen durch hohes fachliches Können und eine starke emotionale Bindung an seine Heimat geprägt. Besonders die Sächsische Schweiz hat ihn seit jeher tief beeindruckt. So kam es, dass er 1959 dem Arbeitskreis zur Erforschung der Sächsischen Schweiz beitrug; seit 1978 nahm er dreizehn Jahre lang dessen Vorsitz wahr. Mitstreiter denken gern daran, dass er auch in diesem Umkreis die Fähigkeit zeigte, mit Ruhe und Gelassenheit Diskussionen zu leiten und zurückhaltend seine stets fundierten Argumente zu äußern.

Dem Arbeitskreis Sächsische Schweiz als Untergliederung unseres Vereins widmet er noch heute seine Kraft. Auch die Wanderlust ist ihm geblieben. Und wenn es in der Landschaft etwas zu erklären gilt, kann man ihn als geduligen Lehrer erleben. Seine pädagogische Ader wird auch in seinen mehr als 80 Veröffentlichungen sichtbar, wovon 29 allein die Sächsische Schweiz betreffen. Die Redaktion der Mitteilungen und die des Heimatkalenders schätzen ihn als gewandten und auf Anschaulichkeit bedachten Autor.

Seit 1992 erschienen in den Grünen Heften elf Beiträge, davon vier auf geodätisch-kartografischem Gebiet. Besonders der Beitrag «Historische Landesvermessung in Sachsen», der anlässlich des 80. Geodätentages in Dresden 1996 auch als Sonderdruck erschien, erwies sich als gern gelesene Abhandlung.

Zugleich sei an die anderweitig erschienene Monografie: «Wie Sachsen vermessen wurde» oder an den Titel «Die sächsische Landesaufnahme von 1780 bis 1825» erinnert. In einer Reihe von Arbeiten kommt die Liebe Hans Brunners zur Natur und zu seiner Heimatstadt besonders deutlich zum Ausdruck. Besonders die durch seine einfühlsame und treffende Sprache die Sensibilität berührenden Aufsätze über die alte Platane (vorm Dresdner Rathaus) und die Golberoder Kiefer, der ideenreiche Beitrag «Gedanken eines alten Dresdners zur Entstehungsgeschichte der Stadt» oder die Blätter über Lohrman und Zürner in unserem Kalender haben viele sich für den Autor begeisternde Leser gefunden.

Hans Brunner hat als Forscher, Kartograf und Autor, durch Wort und Tat, mit Herz und Verstand ein Lebenswerk geschaffen, für das ihm neben Fachkollegen auch viele Freunde des Heimatschutzes großen Respekt zollen. Wir wünschen ihm auch in seinem 10. Lebensjahrzehnt zuverlässige Gesundheit, damit er seine weiteren Pläne verwirklichen kann und uns seine Schaffenskraft und seine unverwechselbare Handschrift noch lange erhalten bleiben.

Klaus Karl